

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 105.

Neuenbürg, Samstag den 7. Juli

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher, betreffend die diesjährige Aushebung und die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Ober-Ersatz-Kommission.

Der bestehenden Vorschrift gemäß wird nachstehend der Reise- und Geschäftsplan der K. Oberersatz-Kommission, soweit er den Aushebungsbezirk Neuenbürg betrifft, bekannt gemacht:

20. Juli d. J. Listenprüfung, inzwischen Vorstellung der Dienstunbrauchbaren und Felddienstunfähigen nach § 14, 5 der Landwehrordnung, derjenigen Ersatz-Reservisten I. Klasse, über deren ferneres Dienstverhältniß nach § 18 A 8 der Landwehr-Ordnung zu entscheiden ist, sowie Vorstellung der Invaliden.

Hierauf Reklamationen, sodann Vorstellung der in den Beilagen 1, 2 und 3 Enthaltenen, ferner Vorstellung der in den Listen B., C. und D Laufenden.

21. „ d. J. Liste E.

I. Hienach haben am

Samstag, den 21. Juli d. J., Morgens präzis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg zu erscheinen:

- 1) Die Restanten vom Jahrgang 1860 und früher, soweit sie zu einer Kategorie von Mannschaften gehören, welche an diesem Tage überhaupt vorzustellen sind.
- 2) Sämmtliche Militärpflichtigen der Jahrgänge 1861, 1862 und 1863, welche heuer bei der Musterung im Aushebungsbezirk Neuenbürg oder in einem andern Aushebungsbezirk Deutschlands für „tauglich“ erklärt worden sind.
- 3) Solche Militärpflichtige im Aushebungs-Bezirk von den Jahrgängen 1861, 1862 und 1863, welche heuer noch nirgends gemustert worden sind, gleichviel, ob sie als vorweg einzustellende bezeichnet sind oder nicht.

Am Freitag, den 20. Juli d. J., Morgens präzis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr

dagegen haben diejenigen Militärpflichtigen auf dem Rathhause in Neuenbürg sich einzufinden, welche auf diesen Tag besonders vorgeladen werden; ferner alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1861, 1862 und 1863, welche bei der letzten Musterung als dauernd unbrauchbar bezeichnet oder zur Ersatz-Reserve **I.** und **II.** Klasse in Vorschlag gebracht worden sind.

Selbstverständlich sind diejenigen, welche durch die Ersatz-Kommission aus irgend einem Grunde von der Aushebung zurückgestellt wurden, damit von der Bestellung vor der Ober-Ersatz-Kommission entbunden.

II. Solche Militärpflichtige des Jahrgangs 1861, welche heuer wiederum wegen Familienverhältnissen oder Berufs um Zurückstellung gebeten haben und deren Zurückstellung vor der Ersatz-Kommission beantragt worden ist, haben ebenfalls schon am Freitag den 20. Juli d. J., Vorm. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr mit ihren Angehörigen, wegen deren um Zurückstellung gebeten wird, auf dem Rathhause dahier zu erscheinen.

III. Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, hienach unverzüglich die Bestellungspflichtigen auf die oben angegebenen Zeiten, unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams nach § 24 der Erf.-Ordn., vorzuladen und anzuweisen, ihre Loosungsscheine unfehlbar mitzubringen.

Die Vorladung hat gegen unterchriftliche Eröffnungsbescheinigung der Bestellungspflichtigen zu geschehen und es sind die Eröffnungsurkunden behufs Prüfung der Vorladung durch das Oberamt spätestens bis Samstag, den 14. d. M. anher einzusenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor die Ober-Ersatzkommission nicht nach der Reihenfolge der Gemeinden erfolgt, daß daher jeder Einzelne vom Anfang des Geschäfts an sich auf den Aufruf bereit halten muß, widrigenfalls er Strafe und Einreihung ohne Rücksicht auf seine Loosnummer zu erwarten hätte.

IV. Die Ortsvorsteher haben dafür Sorge zu tragen, daß ihre Mannschaften zu der vorgeschriebenen Zeit parat sind; das Erscheinen der Ortsvorsteher selbst beim Aushebungsgeschäft ist nicht erforderlich.

Auf besonderen Befehl der K. Ober-Ersatzkommission werden die Ortsvorsteher beauftragt, auf möglichste Reinlichkeit am Körper und in Wäsche der Militärpflichtigen hinzuwirken und die Bestellungspflichtigen vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 64 B. 3 der Erf.-Ordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird, und auf § 70 B. 6 und § 71. B. 2 der Erf.-Ordnung aufmerksam zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidungen der K. Oberersatzkommission endgiltig sind und daß Jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen. Uebrigens können Reklamationen nicht ausschließlich mündlich vorgebracht werden.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem andern Aushebungsbezirk haben, haben sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsortes zur Aushebung zu stellen.

V. Strafen der Militärpflichtigen sind, soweit dies nicht schon geschehen ist, ohne Verzug zur Anzeige zu bringen, ebenso sind etwaige ortskundige Fehler von Militärpflichtigen — geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. w. — falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hierher anzuzeigen.

VI. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß niemals ein Militärpflichtiger in Rücksicht auf Familien-Verhältnisse zum Train mit kurzer Ausbildung designirt wird, und daß die K. Obererjagtkommission die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuthellung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage kommen.

Den 4. Juli 1883.

Königl. Oberamt.
Neßle.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rindvieh des Jakob Friedrich Bürtle in Schwann ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist nunmehr erloschen.

Den 4. Juli 1883.

K. Oberamt.

Amtmann Pommer, g. St. B.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Bauers Christof Kull in Bernbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 5. Juli 1883.

K. Oberamt.

Amtmann Pommer, g. St. B.

Forstbezirk Altensteig.

Waldbeeren betreffend.

Für sämtliche Staatswaldungen ist das Einsammeln von Heidelbeeren mit dem Mess vor dem 15. Juli,

Preißelbeeren vor dem 15. August bei Strafe (F. B. G. Art. 22, Ziff. 1) verboten.

Den 3. Juli 1883.

K. Forstamt.

Revier Wildbad.

Das Brechen von 200 cbm. Granitsteinen

aus dem Bruch bei der Kälberjägsmühle wird

Dienstag den 10. Juli

Morgens 9 Uhr

bei der Kälberjägsmühle verakkordirt.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Gestorben im Monat Juni:

von Birkenfeld:

Staub, Theod., Steinhauer,

Müller, G. Friedr., Bauers Ehefrau;

von Conweiler:

Schwarz, Gottfr., Zimmermanns Ehefr.;

von Dennaß:

Hörter, Philipp, Gemeinderaths Ehefr.;

von Gräfenhausen:

Stanner, Mich., led. von Obernhäusen,

Kappler, Joh. Bauers Btw.

von Kayfenhardt:

Maisenbacher, S. Fr., Tagelöhners Weib.;

von Langenbrand:

Fischer, Gottlieb, Bäckers, Ehefrau;

von Ottenhausen:

Spiegel, Samuel, Zimmermann;

von Schwann:

Maurer, Gottfr., Tagelöhners Ehefrau.

K. Gerichtsnotariat.

Calmbach.

Sägmühle- und Felder-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Gottlieb Schuh, früheren Sonnenuirths dahier, bringen durch den Unterzeichneten am nächsten

Montag den 9. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich wiederholt zum Verkauf:

sämmtlich auf Markung Calmbach:

Die Alensjägsmühle, an der kleinen Enz mit einer altberechtigten Wasserkraft von ungefähr 15 Pferdekraften, dazu

97 a 93 qm Acker und Wiesen, rings um genanntes Anwesen liegend, ferner können miterworben werden: 57 a Wiese in der Fischau, zwischen der kleinen Enz und dem Thalsträßchen, dem Sägmühle-Anwesen auf der rechten Seite des Flusses gegenüber liegend und 11 a 94 qm Acker, ebenfalls in nächster Nähe.

Nähere Auskunft ertheilt gerne und ladet hiezu Kaufsliebhaber ein

Den 30. Juni 1883.

Schultheiß und Rathsschreiber
Häberlen.

Ottenhausen.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 9. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

wird die hiesige ca. 630 ha umfassende Feld- und Waldjagd auf dem Rathhause auf 3¹/₄, bezw. 5¹/₄ Jahre verpachtet.

Den 2. Juli 1883.

Schultheißenamt.
Kehler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

2 möblirte Zimmer

sind zu vermieten Fir zur Roß.

Calmbach.

Sägmehl

wird billigt abgegeben auf der Böhmlersjägsmühle.

Neuenbürg.

Ein nähiges

Mutterschwein

verkauft

Schönthaler u. Wendler.

Neuenbürg.

Brauerei- u. Wirthschaftsverkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung verkaufe am

Montag den 9. Juli

Nachmittags 2 Uhr

in meiner Wirthschaft meine in frequenter Strafe gelegene Brauerei nebst allen Zubehörden.

Kaufslustige lade mit dem Bemerken ein, daß ein Angebot gemacht und der Zuschlag jedenfalls beim ersten Verkaufe erfolgt.

Wilh. Fieh.

NB. Es kann auch unter der Hand ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Bernbach.

In der hiesigen Gemeindepflege können folgende

1800 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger Kull.

Bibeln, Neue Testamente und Psalmen

in verschiedenen Ausgaben empfiehlt

Zal Mech.

Calmbach.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

Hochzeit

auf Donnerstag den 12. Juli und Freitag den 13. Juli

in unser elterliches Haus

das Gasthaus „zum Löwen dahier“

freundlichst und ergebenst einzuladen.

Schullehrer Koller.
Dorothea Walz.



Kronik.

Deutschland.

Die Nummer 11 des Reichsgezetts enthält unter Nr. 1498 den Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Italien. Vom 4. Mai 1883.

Plauen, 5. Juli. Als heute Nachmittag 3 Uhr der König von Sachsen die Bolkammerlei Georgi u. Comp. zu Wylau besichtigte, bestieg derselbe mit Kreisauptmann Dr. Hübel, Geh. Rath, Vär, Oberstallmeister Ehrenstein, Flügeladjutant Malortie, Handelskammerpräsident Georgi, Bürgermeister Jacob, Direktor Glad, Amtshauptmann Weld den Fahrstuhl, um vom 1. in den 2. Stock zu fahren. Wider Erwarten bewegte aber der Fahrstuhl sich abwärts und stieß mit mäßiger Gewalt auf den Fußboden. Unmittelbar darauf erfolgte ein schwerer Schlag, ein großes Gewicht hatte sich oben abgelöst und tödtete Hübel, während Glad einen Armbruch erlitt. Der König und die Uebrigen blieben unversehrt. Der König hat, tief erschüttert, die Reise sofort abgebrochen und ist nach der Residenz zurückgekehrt. (S. W.)

Pforzheim, 3. Juli. Die gestern hier geschlossene „Rosen-, Pflanzen- und Gemüseausstellung“ bot des Schönen und Vielen ganz Außerordentliches. Das Urtheil der Sachverständigen und insbesondere der H. H. Preisrichter Pfister jr. aus Stuttgart, Schneider aus Ehlingen und Scheurer aus Heidelberg war ein in hohem Grad anerkennendes.

Pforzheim, 5. Juli. Heute Abend wurde in dem Kanal bei der Insel, untere Gerberstraße, durch Gerber Hummel ein zweijähriges Kind aus dem Wasser gezogen. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten den besten Erfolg. Das Kind ist gerettet.

Württemberg.

Friedrichshafen, 3. Juli. Ihre Majestät die Königin mit den Herzoginnen Elsa und Olga von Württemberg ist heute Mittag um 1 Uhr mittelst Sonderzuges von Stuttgart hier angekommen. S. W. wurde von Sr. M. dem König auf dem Bahnhof empfangen und von der zahlreich versammelten Einwohnerchaft mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Das Finanzministerium veröffentlicht im Staatsanzeiger vom 6. Juli die Bekanntmachung des Reichskanzlers betr. die Aenderungen des Zolltarifs aus Anlaß des mit Italien abgeschlossenen Handelsvertrags.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und dauern bis zum 15. Sept., während welcher Zeit nur in Ferienfachen Verhandlungen stattfinden und Entscheidungen getroffen werden.

Stuttgart, 5. Juli. Der Staatsanzmacht auf den Steckbrief gegen den entwichenen Hefel aufmerksam. Da Hefel in der Nähe sich herumzutreiben scheint, wird das Publikum auf die große Gemeingefährlichkeit desselben, der vor keinem neuen Verbrechen zurückschreckt, aufmerksam gemacht und aufgefordert, die Polizei durch sofortige Anzeige jeder sich ergebenden Spur zu unterstützen. — Hefel soll in der Nähe

von Bothnang mit einer Kopfwunde gesehen worden sein.

Stuttgart, 2. Juli. Auf der Berliner Hygiene-Ausstellung erhielt Paul Hartmann die goldene und C. D. Magirus in Ulm die silberne Medaille.

Stuttgart. Von dem reichen Ertrag, welchen die Weinberge im Falle eines glücklich vollendeten Herbstes zu bieten vermöchten, mag der Umstand Zeugniß geben, daß an einer Kammer in bester Lage der Kriegsberge, an einem Stock, etwa 10 Jahre alt, 90 Trauben gezählt wurden, stellenweise mehr Trauben als Blätter.

Stuttgart, 2. Juli. Nach etwa 10wöchentlichem, selbst auferlegtem strengen Fasten hat am Samstag Vormittag das große Krotodil im Thiergarten von Mill wieder Nahrung zu sich genommen. Man ist versucht, anzunehmen, daß für das Thier, den Gast der Tropen, jetzt erst der Winter zu Ende und die richtige Sommer-temperatur angebrochen scheint.

Stuttgart. Bei Balzachi sind beste italienische Kartoffeln eingetroffen, die pr. 1/2 Kilo mit 10 S. pr. 50 Kilo zu 8 M. zu kaufen sind.

Stuttgart, 4. Juli. Vorgestern wurde der Arbeiter Ludwig Umgelder von Heslach, welcher am 11. Mai d. J. in Wangen 2 brave Bürger erstochen hat, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Ulm, 4. Juli. Die Feldartillerie geht in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in zwei Extrazügen nach Darmstadt, um von dort das Griesheimer Lager zu beziehen. Ihre Abwesenheit dauert bis Dienstag den 7. August.

In dem Lehrerinnen-Seminar zu Markgröningen beginnt im Monat Oktober d. J. ein neuer Kurs.

Evang. Mädchen, welche Neigung und Begabung zum Lehrerberuf haben, werden unter Hinweisung auf die früher veröffentlichten Aufnahme-Bedingungen aufgefordert, ihre Eingaben um Zulassung zu der Aufnahmeprüfung vor dem 1. September an das Seminarrektorat Markgröningen einzusenden.

Vom 6. d. M. an hat die erste tägliche Personenpost von Herrenalb nach Neuenbürg um 8 Uhr Vormittags aus Herrenalb abzugehen und um 10 Uhr 55 Min. Vormittags in Neuenbürg einzutreffen.

Die übrigen Kurszeiten der Personenposten zwischen Herrenalb und Neuenbürg bleiben unverändert.

□ **Wildbad, 2. Juli.** Heute früh vor 10 Uhr ereignete sich in der Nähe der hiesigen Parzelle Nonnenmüß ein schwerer Unglücksfall. Der 50 Jahre alte verheirathete Metzger Friß Pfau fuhr mit den Pferden seines Schwagers Friß Häfisch und 2 jungen Leuten in den Wald um einen Wagen Holz zu holen. Auf dem Heimwege führte Pfau die Pferde an den Jügeln, stürzte aber plötzlich rückwärts zu Boden, wurde vom Wagen überfahren und war sofort eine Leiche. Pfau litt schon länger an epileptischen Anfällen und ist jedenfalls einem solchen der Fall und der hiedurch herbeigeführte Tod zuzuschreiben.

^ **Schömburg.** Die am Sonntag stattgehabte landwirthschaftliche Versammlung war sehr zahlreich besucht, der neu-gebaute Saal im Löwen war vollständig besetzt.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins Herr Oberamtman Nestle, begrüßte die Versammlung und sprach seine Anerkennung über den zahlreichen Besuch aus.

Den ersten Vortrag hielt Hr. Oberamtsbaumwart B. Weiß. „Ueber die Schwierigkeiten des Obstbaues in rauhen Lagen und die Bekämpfung derselben“, aus welchem entnommen werden konnte, daß auch die Schwierigkeiten, die der Obstbau auf den hochgelegenen Waldorten bietet, zu überwinden seien, wenn gesunde und passende Bäume gewählt, richtig gesetzt und sorgfältig gepflegt werden, und wurde empfohlen, hauptsächlich spät blühende und früh reisende Sorten zu wählen und solche vom Bezirksbaumwart namentlich bezeichnet. Bei der an den Vortrag sich anschließenden Besprechung theilnahmen hauptsächlich Hr. Schullehrer Bachteler von Oberhausen und Hr. Schultheiß Wagner von Salmbach.

Hierauf folgten Mittheilungen von Hrn. Oekonom C. Weiß aus Ottenhausen über das was bei der Kreisviehausstellung und der Wanderversammlung württembergischer Landwirthe in Neutlingen zu sehen und zu hören war, wobei namentlich aus dem Referat des Hrn. Dr. v. Ruff hervorgehoben wurde, daß die Simmenthaler und deren nächste Kreuzungen für unser Land die beste Viehrasse sei, da sie 3 Hauptvorteile in sich vereinige: Arbeitsfähigkeit, Milch und Fleisch. —

Der Herr Vorstand sprach dann über das Viehseuchengesetz und ermahnte die Anwesenden, doch ja nicht mehr, wie dies früher so häufig üblich war, den Ausbruch einer Seuche verheimlichen zu wollen, da — abgesehen von den hierauf ruhenden empfindlichen Strafen — es im Interesse jedes Viehbesitzers liege, daß durch möglichst rasches und richtiges Einschreiten der weiteren Ausbreitung der Seuche vorgebeugt werde. Weiterhin machte der Vereinsvorstand noch Mittheilung über einen Besuch in der Fabrik künstlicher Düngemittel in Neutlingen und deren Fabrikationsverfahren und forderte schließlich zur zahlreichen Theilnahme bei dem landwirth. Vereine auf, indem er hervorhob, daß die Mitglieder desselben nur einen Jahresbeitrag von 2 M. jährlich zu bezahlen haben, wogegen ihnen außer manchen Erleichterungen und Unterstützungen, welche der Verein seinen Mitgliedern bei deren Bezug von Sämereien, künstlichem Dünger u. s. w. zu bieten stets bereit sei, das landw. Wochenblatt, dessen Abonnementspreis sonst 4 M. jährlich beträgt, unentgeltlich ins Haus geliefert werde. Am Schluß der Versammlung meldeten sich sofort 29 neue Mitglieder zur Aufnahme in den Verein an.

Das Gewitter welches am Mittwoch Mittag über unsere Höhen zog, hat theilweise in Salmbach, mehr in Grunbach Hagel gebracht, der Schaden verursachte und nicht bloß Gartengewächse, sondern auch Feldfrüchte beschädigte. — Am schwersten jedoch wurde das benachbarte Huchenfeld bei Pforzheim betroffen, wo die

Hagelkörner die Größe von Nüssen erreichten und einen großen Theil der prächtigsten Feldfrüchte zerstörten.

M u s l a n d.

London, 4. Juli. Die Zahl der Personen, welche bei dem Stapellauf des Dampfers Daphne bei Glasgow angekommen, wird auf 150 geschätzt. Durch Taucher ist festgestellt, daß der Maschinenraum von Leichen angefüllt ist.

Miszellen.

Gebrochene Herzen.

Novelle aus dem Kriege von 1870.

Von Alfred Steffens.

(Fortsetzung.)

Clara wurde sehr ernst, ihre Liebe zu verleugnen, hielt sie nicht für nöthig, und ruhig antwortete sie: „Meine Eltern wissen, daß ich mein ganzes Sein und Empfinden dem Premierlieutenant Amster zugewandt habe, und wenn sie dies geheim halten, so sehe ich nicht ein, weshalb ich das soll.“

Der Vicar spielte den aufs Höchste Ueberraschten, gleich darauf fragte er aber: „Und billigen Ihre Eltern diese Liebe, oder stellen Sie sich Ihren Wünschen entgegen?“

„O, sie haben mir mit ihrem Fluche gedroht, wenn ich an dem Offizier festhalten würde“, klagte Clara voll Trauer.

„Und Sie hoffen bestimmt auf eine Vereinigung mit ihm durch den Segen der Kirche?“

„Können Sie etwas anders von mir erwarten?“

„Ich gebe mir nicht das Recht, ein Urtheil zu fällen.“

„O bitte, bitte, Herr Vicar, thun Sie es! Seit Sie in unserm Hause erschienen, ist es mir klar geworden, daß Ihr Ausspruch für mich entscheidend wirken könne; Ihre Güte und Duldsamkeit, das Lob, welches Sie neulich meinem Geliebten spendeten, Ihr ganzes Wesen, Alles sagte mir, daß Sie mich nicht kalt und hart beurtheilen würden; deshalb nahm ich mir längst vor, mich an Sie als meinen Seel-sorger zu wenden und von Ihnen Rath und Beistand zu erbitten, ja, Sie anzuflehen, als Vermittler zwischen mich und meine Eltern zu treten. — O, Herr Vicar, zuweilen, wenn Sie träumerisch in die Ferne blicken, will es mich bedünken, als hätten auch Sie erfahren, was unglückliche Liebe ist; — habe ich Recht, wissen Sie, wie das Herz sich in wildem Schmerz windet, wenn das Liebste auf der Welt von ihm gerissen wird, dann werden Sie auch Theilnahme für mich empfinden und ein göttiger Fürsprecher bei den Eltern sein.“

Die Züge des jungen Mannes nahmen einen kalten Ausdruck an, in überlegenem Ton begann er: „Gnädige Comtesse, ich theile Ihr Leid; aber ich will Ihnen helfen, die Wunde zu heilen, die ich schlagen muß. Lassen Sie mich ruhig aussprechen und dann sollen Sie mir sagen, ob es möglich ist, daß Sie je das geträumte Glück an der Seite Ihres Geliebten finden können, ob Sie hingegen sich nicht hier und jenseits elend machten, wenn Sie im Stand wären, meinen Ermahnungen entgegen zu handeln.“

Fürs Erste verbietet unsere heilige Religion alle Gemeinschaft mit diesen Kezern, wir sollen sie fliehen, als die von Gott bis in alle Ewigkeit Verdammten.“

Clara senfte schwer auf, aber sie entschloß sich zu der Entgegnung: „Ich glaube nun und nimmermehr, daß Gott alle Protestanten verdammen wird, im Gegentheil, Manches in der Bibel spricht dafür, daß ihr Glaube geläuterter ist, als der unserige, und Christus selber verwarf alles Gepränge und Ceremonien beim Gottesdienst, woran wir so reich sind, auch war er nie mit dem Verdammten bereit.“

„Entsetzlich!“ rief der Vicar. „Sie sind schon halb Protestantin, es ist unnütz, daß ich Sie zu bekehren suche.“

„Ja, Herr Vicar, darin haben Sie Recht!“ entgegnete Clara fest. „Ich bin zwar eine gute Katholikin und werde meiner Religion bis an mein hoffentlich seliges Ende treu bleiben, nie würde ich mich entschließen, zum Protestantismus überzutreten; aber die Hochachtung, welche ich auch für diese Religion empfinde, wird mir kein Priester aus dem Herzen zu reißen vermögen!“

„Unter diesen Umständen werden Sie nie Absolution erhalten.“

„O doch, es gibt eine Menge katholischer Geistlicher, die tolerant genug sind, ihre Macht nicht zu mißbrauchen.“

„Lehrte Sie das der Offizier?“

„Er sprach nie gern über Religion mit mir; aber wenn ich in ihn drang, klärte er mich über Manches auf. O, er ist so gut und er sagte mir auch, daß kein Protestant den Katholiken seiner Religion wegen für schlecht hielte und ihn verdamme.“

(Fortsetzung folgt.)

Wildbad in alter Zeit.

(Fortsetzung.)

Die Beschreibung der warmen Quellen giebt uns Doktor Kerner so gut, daß wir sie wörtlich aus seiner Schrift anführen. „Wie diese Quellen theils in großen, theils in tausend kleineren Strömungen dem Schooße der Felsen, warm und krystallhell, mit melodischem Gemurmel entsteigen, ergießen sie sich über reinen Flußsand und bilden verschiedene lebendige, strömende Seen oder Bassins, von immer gleichem Temperatur-Grad. In diesen ist dem kranken Körper von der Natur ein Bad bereitet, wo er unmittelbar im Schooße der Quellen, auf den Felsen, denen sie entströmen, ruht, wo er von der ewig gleichen Naturwärme umfluthet wird, ganz den wohlthätigen Einflüssen dieser unterirdischen Kräfte anheimgestellt ist. Es ist unmöglich, das wohlthätige Gefühl zu schildern, das den kranken Körper in diesen Felsenquellen durchströmt, in diesen reinen „geschmeidigen, krystallhellen Wassern!“ Nichts durfte die Kunst zur Vervollkommnung dieser warmen Quellen als Bäder hinzuthun, als daß sie dieselben vor dem Zustosse fremder Wasser schützte, und jeden See, oder jedes Bassin, zu einem bequemen, bequemen bedeckten Bade in Mauern einschloß. Daraus entstanden folgende von einander unabhängige Bassins, von welchen nachstehende Beschreibung ein näheres Bild geben wird.“

Der größte See oder das größte Bassin des Wildbades, welches zugleich auch die wärmsten Quellen einschließt, ist dasjenige, welches das sogenannte Herrenbad bildet. Es beträgt 1064 Quadratschuhe, und ist von einem gothischen, einer Kapelle ähnlichen Gebäude eingeschlossen. An seiner linken Seitenmauer ist eine Nische in einem Halbzirkel angebracht, welche beträchtlich tief in die Mauer reicht. In ihr kommt die Hauptquelle des Wildbades zu Tage, deren Macht man durch Hinabstrecken des Armes in die Felsenrißen, aus denen sie hervorquillt, wohl bemerken kann. Weil, nicht sowohl wegen der Nähe dieser Hauptquelle, sondern wegen der mehr zusammenge-drängten Wasserdämpfe, die Temperatur hier die höchste zu sein scheint, wird diese Nische die Hölle benannt.

(Fortsetzung folgt.)

Guter Appetit und Durst. Gegenwärtig ist in München die Bierfaison in vollem Zuge und scheint das Löwenbräubier bei den Kennern en vogue zu sein. Das Hauptereigniß für dieselben ist wohl kürzlich die Eröffnung des neuen Löwenbräukellers gewesen, und was bei diesem freudigen Anlasse im Essen und Trinken geleistet wurde, gibt ein beruhigendes Zeugniß für den guten Magen der Erschienenen. Am Eröffnungstage wurden im Löwenbräukeller 12 Kalber, 80 Hahnen, 22 Gänse, 2000 Paar Würste, 2 Centner kaltes Fleisch und für 180 Mark Brod verzehrt, dabei aber auch die Kleinigkeit von 13,000 Liter Bier vertilgt, ein Zeichen schönen Durstes!

Mittel gegen die Fliegen in den Zimmern. Einen Theelöffel voll fein gepulverten schwarzen Pfeffer, ein Quentchen gestoßenen weißen Zucker und ein Eßlöffel voll Rahm oder Milch, wird wohl untereinander gemischt, auf einem flachen Teller ausgestrichen und in dem Zimmer, woselbst man die Fliegen vertilgen will, aufgestellt. Die Fliegen genießen sehr begierig von dieser Mischung, erleiden dadurch eine starke Betäubung, gleichsam als wenn sie todt wären, und man hat blos die leichte Mühe sie zu sammeln und durch Eräußen, oder Verbrennen sie völlig auszurotten.

Er schoß nach dem Hasen und schoß vorbei, Den Hirsch zufällig traf sein Blei. Da wird er nun von Jungen und Alten Für einen großen Schützen gehalten.

Der Grabstein spricht: „Hier ruht ein Mann,

Der oft im Leben Gut's gethan!“ Mag sein! — Doch sicher war sein Sterben Sein bestes Werk! — Frag' nur die Erben!

R ä t h s e l.

Es können Euch vier Zeichen Die rothe Wange bleichen, Sie bringen Schmerz und Leid; Laßt Ihr das Letzte weichen, Wird ihm die Nacht geweiht. Wollt ihr das Erste streichen, Zeigt es den Flug der Zeit.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung

vom 1. Juli 1883.

20-Frankenstücke . . . 16 M 16 S

